

Call for Papers

Überzeugungen – Vorstellungen – Deutungsmuster – Orientierungen – subjektive Theorien – ... ?! Konzepte der Profession(alisierung)s- und Lehr-Lern-Forschung im Dialog

8. Hildesheimer CeLeB-Tagung zur Bildungsforschung
vom 24.11. bis 25.11.2023

Pädagogisch-psychologische und fachspezifische **Überzeugungen von Lehrkräften** sind entscheidende Faktoren bei der Gestaltung von unterrichtlichen Lehr-Lern-Prozessen und rücken insbesondere seit den 1990er Jahren in den Fokus bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung und Lehre. So fragt die **Profession(alisierung)sforschung** u.a. nach der Bedeutsamkeit von Überzeugungen für die Wahrnehmung und Deutung von Unterrichtsprozessen, für die Wahl von Lerngegenständen und Methoden und für das pädagogische und didaktische Handeln von Lehrkräften. Neben der (fachdidaktischen) Profession(alisierung)sforschung sind Überzeugungen Gegenstand von Untersuchungen der **(fachdidaktischen) Lehr-Lern-Forschung**, die wiederholt aufzeigt, dass die **Überzeugungen von Schüler:innen** einen Einfluss auf ihre Lernprozesse und die Nutzung von Lerngelegenheiten im Unterricht haben.

Die Relevanz des Themas zeigen nicht zuletzt die zahlreichen Promotionsverfahren, die aktuell mit unterrichtsbezogenen Überzeugungen mit Bezug auf unterschiedlichste Themen oder Bereiche befasst sind, und dafür verschiedenste Konzepte, Zugänge, Modellierungen sowie Erhebungs- und Auswertungsmethoden heranziehen. Die Erforschung der **Überzeugungen von Lehrer:innen** wird häufig mit dem Potential begründet, mit Professionalisierungsmaßnahmen gezielt an diese anzuknüpfen und zielgerichtete Implikationen für die Steigerung der Qualität von Lehrkräftebildung abzuleiten.

Zur Reflexion des eigenen Handelns ist das Wissen über die Beschaffenheit lehrer:innenseitiger Überzeugungen für angehende Lehrer:innen hochrelevant; doch auch das Wissen über **schüler:innenseitige Überzeugungen** ist bedeutsam, um ein Anknüpfen an Gewohntes als konstruktives Prinzip von Lernen ermöglichen zu können und damit Lerngelegenheiten zu optimieren. Befunde und Erkenntnisse der (fachdidaktischen) Lehr-Lern-Forschung zu Überzeugungen von Schüler:innen sind darum für die (fachdidaktische) Professionalisierungsforschung von großem Interesse, um ihre Befunde in Erwerbszusammenhänge von Professionalität aufzunehmen und ihre Konsequenzen für das Lehren und Lernen zu diskutieren.

Zu fragen ist darum: Bedarf es nicht einer viel engeren Verbindung zwischen (fachdidaktischer) Lehr-Lernforschung und (fachdidaktischer) Profession(alisierung)sforschung? Soll letztere doch (angehende) Lehrer:innen darauf vorbereiten, qualitätsvolle Lerngelegenheiten zu eröffnen, die von Schüler:innen bestmöglich genutzt werden können.

Gerade weil Überzeugungen in vielfältigen Zusammenhängen der (fachdidaktischen) Profession(alisierung)s- und (fachdidaktischen) Lehr-Lern-Forschung untersucht werden, zeigen aktuelle Publikationen unterschiedliche Begriffe, mit denen der Phänomenbereich bezeichnet wird: Überzeugungen, Vorstellungen, Orientierungen, Deutungsmuster, subjektive Theorien, *beliefs* - um nur einige zu nennen. Die Begriffe sind teilweise verbunden mit divergenten theoretischen Bezügen, die nicht immer

explizit benannt oder in den Zusammenhang vorhandener Forschung eingeordnet werden. Einige sind bspw. eher individualpsychologisch ausgerichtet, andere wissenssoziologisch fundiert (Wieser 2020, 248f.). Damit verbunden sind Fragen nach der Konstitution der Konzepte: Sind sie explizierbar oder liegen sie implizit vor? Sind sie als handlungsleitend oder handlungsfern anzusehen? In welchem Verhältnis stehen sie zum Konstrukt *Wissen*? Sind sie affektiv geprägt oder enthalten sie kognitive Komponenten? Etc.

Da die Bezeichnung nicht bloß eine Frage der persönlichen Präferenz ist, erscheint eine genaue Bestimmung der Konstrukte erforderlich, um eine Verständigung und Diskussion möglich zu machen. Die eigene Konzeptualisierung explizit zu machen, ist dafür wichtig: Von welchen Begriffen grenzt man sich ab, wo sieht man Parallelen? Welche theoretischen Bezüge werden hergestellt – individual- und kognitionspsychologisch oder wissenssoziologisch? Wie werden die jeweiligen Konstrukte modelliert, operationalisiert und im größeren Forschungskontext positioniert?

Die vom Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (CeLeB) der Universität Hildesheim organisierte Tagung „Überzeugungen – Vorstellungen - Deutungsmuster – Orientierungen – subjektive Theorien – ... ?! Konzepte der (fachdidaktischen) Profession(alisierung)s- und (fachdidaktischen) Lehr-Lern-Forschung im Dialog“ verfolgt das Anliegen, unterschiedliche Forschungsfelder (Profession(alisierung)s- und Lehr-Lernforschung), unterschiedliche Disziplinen (unterschiedliche Fachdidaktiken sowie Bildungswissenschaften) und unterschiedliche Forschungsansätze zusammen und in einen Dialog zu bringen. Ziel ist es, für Verbindendes und Trennendes zu sensibilisieren, Ordnung in ein unübersichtliches Feld zu bringen und zur Konturierung des intensiv bearbeiteten Forschungsfelds beizutragen.

Tagungsbeiträge sollen sich unter anderem den folgenden Themen widmen:

- Darstellung von Forschungsbefunden zu benannten und verwandten Konzepten in der (fachdidaktischen) Profession(alisierung)s- und (fachdidaktischen) Lehr-Lern-Forschung,
- Reflexion über den Stellenwert der Konzepte in der Professions- und Professionalisierung(sforschung) mit Bezug auf Institutionen, Akteure, Situationen oder Gegenstände,
- Reflexion über den Stellenwert der Konzepte für das Lehren und Lernen in der Schule mit Bezug auf Gegenstände, Ziele, Lernende, Lernwege und die Institution,
- Darstellung der methodischen Möglichkeiten und Grenzen zur Erhebung und Auswertung von Überzeugungen und Co.

Um eine Brücke zwischen Profession(alisierung)s- und Lehr-Lern-Forschung sowie unterschiedliche Disziplinen und Forschungsrichtungen zu schlagen, erscheinen gerade auch Panels interessant, in denen unterschiedliche Disziplinen zusammenkommen, verschiedene Konzeptualisierungen mit Blick auf methodologische und methodische Fragen diskutiert oder Erkenntnisse zu Überzeugungen (oder verwandten Konzepten) von Schüler:innen und Lehrer:innen aufeinander bezogen werden.

Als Beitragsformate sind vorgesehen (es ist auch möglich, zu mehreren Formaten jeweils einen Vorschlag einzureichen):

- Einzelvorträge (ca. 20 Min. Vortrag + 10 Min. Diskussion): Die Vorträge können sich mit theoretischen Fragestellungen und/oder empirischen Ergebnissen befassen. Thematisch ähnliche Vorträge werden in einem Vortragsslot zusammengelegt und moderiert (Abstract: 2500 Zeichen inkl. Leerzeichen).
- Panels: Ein Panel umfasst neben einer Einführung drei Beiträge. Die Beiträge sollen unterschiedliche Perspektiven eröffnen. Zur Einreichung eines Panels gehören (1) eine Skizze des Panels (Inhalte: Fragestellung, Forschungszusammenhänge, Aufbau des Panels, erwartete Ergebnisse/ Einsichten und Diskussionspunkte) und ggf. die Benennung eines Diskutanten/ einer DiskutantIn (empfohlen) sowie (2) die Abstracts der drei Beiträge. Eine verantwortliche Person reicht alle Unterlagen ein (1000 Zeichen inkl. Leerzeichen für die Skizze des Panels sowie 2500 Zeichen inkl. Leerzeichen für die einzelnen Projekte).
- Poster: Auf einem Poster können laufende Promotions- oder Habilitations- und andere Projekte vorgestellt werden. In einem Auftakt zur Poster-Session wird kurz auf die Poster (2 Min.) neugierig gemacht. Die Diskussionen finden an den Postern statt (Abstract: 2500 Zeichen inkl. Leerzeichen).

Mit diesem Call laden wir alle mit Überzeugungen in der (fachdidaktischen) Profession(alisierung)s- und (fachdidaktischen) Lehr-Lernforschung befassete Personen dazu ein, sich mit einem Abstract um die Aufnahme in das Tagungsprogramm zu bewerben.

Bitte reichen Sie Ihre Abstracts für Poster oder Vorträge bis zum **31.05.2023** bei Sarah Böse (celebtagung2023@uni-hildesheim.de) ein. Über die Annahme werden Sie voraussichtlich bis **15.07.2023** informiert. Die Abstractvorlage steht auf unserer Homepage zur Verfügung:

<https://www.uni-hildesheim.de/celebtagung2023>

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Tagungsteam:

Iryna Honcharyuk

Sarah Böse

Professorin Dr. Katrin Hauenschild

Professor Dr. Jochen Heins

Professor Dr. Christof Wecker